

## Lexikalische Miscellen.

Von

**Immanuel Löw.**

### 1. אוריינא. אונזא.

LAGARDE hat *Semitica* I 40 für אונזא דמיא (אונזא, אונזא) Ber 22<sup>a</sup>, Sabb 157<sup>b</sup> אונזא hergestellt. Die Emendation wird durch SAMUEL ĠAMA glänzend bestätigt: er berichtet, die LA אונזא sei nicht nur handschriftlich bezeugt, sondern auch durch mündliche Schultradition als richtig erwiesen. Da er von dem entsprechenden syrischen Worte keine Kenntnis hat, ist sein Zeugnis als vollgiltig anzusehen. Die CORONELSche Handschrift liest übrigens ebenfalls so (Beth Nathan f. 10<sup>c</sup>). Ben Jehuda verzeichnet MILLON 91 aus Ezra Hababli: אונזא, verkennt aber den richtigen Sachverhalt.

אונזא, אונזא (אונזא Brock. Add.) LAG. gA 10<sup>22</sup>, Sem. I 40 pers. *ābe zān*, daraus semitisiert אונזא. BA 3371 hat *wāznā*: אונזא אבזנ = DBB 664<sub>16</sub>. 55<sub>25</sub> Honein: الاجران, الاجران = DBB aus cod. S: אונזא = DBB nach FRAENKEL *WZKM* 1889, 176 vielleicht *ωρεῖα*.) CARDAHI: אונזא = אונזא. PSm 1061 *κλυμβήθρα* אונזא = אונזא. Synonym ist: אונזא = אונזא CARDAHI, AUDO I 131, der אונזא und אונזא für einander setzt.

אונזא Fl zu LEVY I 437 אונזא jMeg II 74<sup>a</sup><sub>68. 69</sub>. LATTES, *Nuovo Saggio* 31 hat versucht אונזא (אונזא) Tanch. kī tābō 3 dazu zu stellen.

Arabisch: a) אונזא Dozy 82: Badewanne (= *خوض*). BA, BB, CARD. haben das Wort zu אונזא. — b) אונזא Dozy 189: bassin, pierre

creusée = حوض auge, auge de puits. BA, DBB 644<sub>16</sub>, CARD., AUDIO zu סגן, DBB 475<sub>8</sub> zu סגן. — c) حوض Dozy: bassin, cuvette, baquet; baignoire, pièce d'eau, étang etc. BA, BB zu סגן, DBB 475<sub>8</sub> zu סגן.

Es ist ein Fehlgriff, wenn KRAUSS, *Talm. Archäol.* I 274 zu diesem סגן stellt: עריינה (רלת ||) Sifra 75° WEISS. (אריניא, ארוניא, אוריניא) Tkel Bm VIII 587<sub>22</sub>, Semachot XI f. 49<sup>a</sup> Romm. ארייני Aruch, MK 27<sup>a</sup>, 21<sup>a</sup> (hier LA ארייני, was JASTROW irrig: officiers or teachers chair erklärt), אירני Hg 213<sub>10</sub>, אוריני RĤan. — ארייני (אירני, אירוני, אירני) Aruch, Bb 144<sup>a</sup>. Das Wort ist nach S. FRAENKEL (brieflich 18./XI. 1906) vermutlich assyrisch. Cf. *udīnu* II Del. HWB 27<sup>b</sup>? Wenn das Targum Jer. 43<sub>10</sub> das Wort für שפיריו nimmt, so ist das, nach FRAENKELS Annahme, durch den Anklang an שרפרף veranlaßt. Die Targumstelle hat ed. אודניא, aber ms u. Aruch (auch BACHER S. b. S. p. 113 deutsch) אודניא (אורניא). Irrig stellt wohl JASTROW hieher אורני II Est. 1, 2 p. 9<sub>11</sub> Cassel.

Erklärungen zu MKaO: Raši und Ar.: Mörser; zu Bb: RG und Raši: בור וכיסוי; Tōḇāfōt: ספסל נבנה. Ben Jehuda sv. setzt unrichtig אודין an und übersetzt: Planke. Es ist übrigens weder biblisch אודן (JASTROW), noch عدن (KOHUT), auch nicht mandäisch (?) אודן *ten-torium* (PSm 57) oder δέμνον oder ἴδιον (BRÜLL *MGWJ* 1870, 213). LATTES I 31 *Nuovo Saggio* 8. KRAUSS *Lehnw.* sv. BRÜLL *Jahrb.* I 54.

## 2. אסגן.

DBB 57: من اسماء السوسن البري. Daraus AUDIO: אסגן = اسمان. Pflanzennamen 380 aus BB angeführt, aber nicht erklärt, von BROCKELMANN und BRUN übergangen, im kleinen PSm: *lilium agreste*.

Die mit der Formel من اسماء eingeleiteten Glossen Bar Bahlūl's stammen aus dem *Kunāš* des Gabriel Ibn Bochtješu (DUVAL, BB, Vorrede p. XVI), sind ursprünglich in arabischer Schrift notierte Synonyma des Dioscorides und — wie ich in meinen Pflanzennamen an zahlreichen Beispielen erwiesen habe — nur auf Grund arabischer Transkription zu lösen. Es ist also اوحسا, eventuell nach اسمان\* اوحسا herzustellen und dies ist اورنيا, das Synonymon οὐρανία zu ἴδιον, das der syrische Dioscorides, wie Aḅaf zeigt, durch שושן ברא wieder-

gab. Diosc. I p. 9. Mein: Šošannā WZKM 22, 156. Das Wort ist also aus den Wörterbüchern zu streichen.

### 3. כססא \*.

Sabb. 138<sup>b</sup> נור בכסיו Ar (und RĤ bei Ar!) und Alf, בכסיו 1 ms, בכסין Raši ms, בכסא RĤ ed. WILNA, כסא ms M (KOHUT = كسج Strick, angeblich pers.). Sabb 139<sup>b</sup> וכסיה, ed. ובכסיה. Ar nach RĤ: Fäden oder Bänder; Raši: Riemen. Das unsichere Wort wurde entstellt tradiert. Es ist בכסיו \* bzw. \*וכסיה herzustellen.

כסא ist ein Stück (BA bei PSm 1778 ‚altes‘) Leder, aus dem die Sohle der Sandale hergestellt wird<sup>1</sup> [BA 4789, DBB 911]. Im Talmud also wohl mit Raši: [Leder-]Riemen z. B. am Schlauche angebracht. [NÖLDEKE: BB hat es 1701 zu αασσύμααα.]

### 4. מימום.

Ein instruktives Beispiel für die Verwahrlosung unserer jüdisch-aramäischen Texte und die große Wichtigkeit der Herbeischaffung handschriftlichen Materials bietet Ber. r. 45, 2, eine Stelle, der wir in KRAUSS' *Lehnwörtern* II 227 nicht beikommen konnten. Es handelt sich um die Unfruchtbarkeit der Sarah. Gen. 16, 2 heißt es: ‚Da sprach Sarai zu Abram: siehe, Gott hat mich verschlossen, daß ich nicht gebäre.‘ Dazu läßt sie der Midrasch hinzufügen: ‚Ich weiß, woher mein Unglück kommt! Nicht wie man mir sagte, sie braucht ein Amulet, sie braucht . . . um fruchtbar zu werden, sondern: siehe, Gott hat mich verschlossen, daß ich nicht gebäre (mir hilft also weder Amulet noch . . .).‘ Sie bietet darum ihrem Manne ihre Magd an. An Stelle der Punkte haben die Ausgaben דימום, DLuria konjizierte חימום. THEODORS Apparat bietet aus Handschriften und Aruch: מימים, ממיים, מיימים, מיימם, מימום (= מימום), מימום, schwer zu erkennen, und zwar in der Bedeutung زانى, adulter <sup>זאני</sup> <sup>אָדוּלְטֵר</sup>,

<sup>1</sup> Von SERGIUS מִיְפָדָן (BA 4789, PSm aus BA מִיְפָדָן), מִיְפָדָן (DBB 911) genannt; irrig BRUN und K bei PSm: מִיְפָדָן vel מִיְפָדָן subula sutoris vel potius assummentum calcei. Audo hat allerdings מִיְפָדָן zu מִיְפָדָן = מִיְפָדָן. — EN 23 نعل المداسى (danach Audo) auf خنصا folgend.

ܘܢܘܡܐ, die syrische Glossographen für ܘܢܘܡܐ (ܘܢܘܡܐ) und ܘܢܘܡܐ (adulterium, fornicatio) geben. Der Midrasch sagt also, da Sarais Unfruchtbarkeit eine gottgeordnete ist, helfe ihr weder ein Amulet, noch ein — Ehebrecher! Das Wort kommt in der Bedeutung Hanswurst auch sonst im Midrasch vor, KRAUSS 326. 337, wo ich an ܘܢܘܡܐ μμᾶδες actress, prostitute erinnert habe. Auch arabisch موسى Hanswurst, مومسة meretrix gehören her.

### 5. נעימה.

PAUL KLEINERT will in seinem gehaltreichen Werke *Musik und Religion* (1908, S. 19) die Bezeichnung Neumen (*neuma*), d. i. die Vokalsen des altlateinischen Kirchengesanges und die Zeichen, deren man sich zur Vergegenwärtigung des Ganges der Melodie bediente, aus der Synagoge herleiten. Er lehnt die Ableitung von πνεῦμα und νεῦμα ab und meint: „Im talmudischen Hebräisch ist *ne'imā*, fem. wie *neuma*, die Melodie. Die Verdunkelung des *i* zu *y* mag auf die Einwirkung des 'ajin zurückgehen [?]. Darauf möchte auch die Nebenform *neoma* hinweisen. Sie trifft nach der häufigen Transkription von 'ajin durch *o* [?] ganz mit dem syrischen *ne'mo* zusammen.“

Ich will mich für diese immerhin nicht unmögliche Identifikation KLEINERTS nicht einsetzen, allerdings noch weniger für seine Annahme, daß der Ausdruck jodeln sich von den Jubellauten der langgezogenen Schlußsilbe im Halleluja herleite: da aber die Frage zur Diskussion gestellt ist, möchte ich das mischnische Wort, das BUXTORF ganz übergeht, belegen. *ne'imā* heißt der Gesang der Ahroniden beim Priestersegen [RTarfon: בתוך נעימות אחיו הכהנים Sifre sutta 52 IZ. בנעימת אחיו הכהנים . . . בנעימת אחיו הכהנים Kid 71<sup>a</sup>. Bem. r. 11, 8 Koh. r. 3, 11], und der Gesang der Leviten im Heiligtum, der durch helle Knabenstimmen lieblicher wird [REliezer b. Jakob: צוערי לוייה . . . כרי ליתן חבל בני Arach 2, 6 T II 544<sub>17</sub>], und der Gesang

<sup>1</sup> Wie Gewürz zu Speisen, so Knabenstimmen zum Gesang: נעימים את השירה RG zu Arach 16<sup>b</sup>. Die hohe Kinderstimme würzt die Männerstimmen: Raši a. O.

des berühmten Leviten <sup>1</sup>הונרם [נתן קולו בני' = Šek v 48<sup>d</sup> jני יתירה היה יודע] Joma 38<sup>b</sup>].

Auch das Klingen der Glöckchen am hohenpriesterlichen Gewande heißt, schon bei Sirach 45, 9, so [לתת נ' בצעריין]. Die Engelchöre singen das Dreimalheilig in heiligem Gesange [בני קדושה] Morgenbet, <sup>2</sup>BAER 78, BAER zur Stelle: Melodie], auf Erden wird das Schema rezitiert: à l'unisson des bouches, des voix et des chants [בני אחת] Schir. r. 8, 14 BACHER Terminol. II 126, RÉJ 31, 200]. Es soll gesungen werden [בני Sofer. 14, 9 MVITRY 706<sub>22</sub>] ebenso wie das darauffolgende Bekenntnis: der Ewige ist Gott [בני מתחיל בני] Sofer. a. O. MV 704<sub>4</sub>] und die Hallelsalmen [בני לקרותם] Sofer. 20. 9 MV 716<sub>22</sub>; בשיר ובני' Sofer. a. O. MV 716<sub>25</sub> Schibbole haleket p. 197<sub>30</sub>; בעמידה: LA n. 27: 197 n. 19, 200<sub>32</sub>. Für 101 בנחת ובני' wird die LA n. 27 vorzuziehen sein. — J. MÜLLER, Sofer. p. 195. 290]. Moses trug dem Volke die Thora in demselben Tone vor, in welchem er sie von Gott<sup>3</sup> gehört hatte [RAkiba: Mech. 65<sup>b</sup> FRIEDMANN = מלמד וּבְנֵי שְׂרֵיָה מִשֶׁה שׁוֹמֵעַ] Mech. 101<sub>1</sub>, daraus jEx 19, 19 נְעִימָתָא מְלִיִּיא<sup>4</sup> l. [בקל בסים ובנעימת קלא], daher ist sie in cantillierendem Vortrag — Raši: den Akzenten entsprechend — vorzulesen, die Mischna nach ihrer Singweise zu lernen [RJochanan: Meg 32<sup>a</sup> Sofer. 3, 10 MÜLLER p. 51 — Sofer. und Jalk. Ezech. זמירה — ZUNZ, *Syn. Poesie* 113, ACKERMANN, *Der synag. Gesang* 12<sup>5</sup>].

Nach dem Sprachgeföhle der amoräischen Zeit heißt der Gesang *nē'imā*, weil er *nā'im*, lieblich ist. Daher wurde das biblische נעים gern auf Gesang bezogen [z. B. 2 S 23, 1 R. Acha in Midr. Sam.

<sup>1</sup> KRAUSS, *Lehvw.* II 223: weder Ἐσάγκριος (KRAUSS) noch Ἄγαθος, SCHLATTER, *Verkanntes Griechisch* 50, noch هجرس, n. pr. bei NÖLDEKE, *Beitr.* 80. HOMMEL, *Säugetiere* 302. 318.

<sup>2</sup> Neben זמירות im Morgengebete BAER 79.

<sup>3</sup> Von Gott: Or zarua Alphabet א (Nr. ב).

<sup>4</sup> Nicht mit LEVY TWB: 'die Worte waren lieblich.' Ebenso זו נעימה טוביה Est 1, 2 p. 7 Z. 2 Cassel.

<sup>5</sup> Ob hierher gehörig: Jozer zu P. Para. ARNHEIM übersetzt: Lieblichkeit.

p. 135 Buber: נעים ומירות ישראל = מי מנעים ומירות ישראל Midr Ps 1, 6, Machiri Ps 1, 2, BACHER AgPal. III 118 und als Erklärung des n. pr. fem. *Na'āmā* Ber. r. 23, 3 p. 224 und THEODOR zur Stelle aus dem Targ j.] und diese Auffassung erhielt sich bis in die neueste Zeit [z. B. BAER, *Gebetbuch* p. 78 n.], obwohl נעים weder 2 S 23, 1 noch sonst in der Bibel Gesang bedeutet.

Daher gibt das angeführte Fragmenten-Targum בקל<sup>1</sup> במים und Abaj Meg 32<sup>a</sup> לבסומי קלא oder לביה דאפיר [RG zu Taan 16<sup>a</sup> שירוע כשהיו מושבין את קולם בני... מקול נעימה חביריהם בנעימת קול שקורין טרו"ף Trop: LLöw gS II 284]. Angenehme Stimme und gesangliche Begabung [RJehuda: Taan 16<sup>a</sup>, daher formuliert Raši Ber 6<sup>a</sup> die Gemeinde singe: [בנעימת קול ערב] werden von dem Vorbeter gefordert. Nach Stimme, Gesang und Aussehen sind die Menschen verschieden [AbNat<sup>2</sup>. IV p. 17<sup>b</sup> SCHECHTER irrig tradiert; richtig: AbNat<sup>1</sup>. IV p. 25<sup>a</sup> SCHECHTER, ACKERMANN, *Der synag. Gesang* 8: בקול בני ובמראה. Es ist irrig, nach der Parallelstelle TSnh VIII 428, jSnh IV 22<sup>b</sup> IZ, die דעת bietet, für נ hier die besondere Bedeutung Geschmack anzusetzen (LEVY, KOHUT, DALMAN)].

Das Wort erhält sich in der neuhebräischen Poesie in der Bedeutung ‚Melodie‘.<sup>3</sup>

Ob nun *nā'imā* mischnisch melodischen Gesang oder bloß Cantillation bedeutet, ist schwer zu entscheiden.<sup>3</sup> Jedenfalls kann man den Gesang der Leviten, deren Chor aus Knaben und Männern zusammengesetzt war, für wirklichen melodischen Gesang halten, während man für den Priestersegen, für den sich alte Intonationen in der Synagoge traditionell erhalten haben, sowie für Thoravorlesung und Mischnavortrag eher an Cantillation denken wird.

<sup>1</sup> Audo sv.: נחמנן = מן נחמנן נחמנן.

<sup>2</sup> ZUNZ, *Syn. Poesie* 114. 116. 368. LB d. Or. 4, 539. EFODI, *Gramm.* p. 20 f. נעימת הקולות und נעימת. — In einer Briefanrede bei Isak Ibn Ghajjat (Tor. schel Rischonim I 27): יקריי נכבדי הנעימה. HEIDENHEIM, *Misp. hat'äm.* 38<sup>a</sup>, 39<sup>a</sup>, 44<sup>a</sup>, 1 und Index. BAER, *Tor. Em.* 37.

<sup>3</sup> LLöw, *Ges. Schr.* II 286 n. 3. — GÜNZBURG, DAVID, *Principes de versification arabe* (1897), p. 191 f. angeführt RÉJ 40, 259. ACKERMANN, *Der synag. Gesang* 24.

Jüdisch-aramäisch ist das Wort kaum nachweisbar. Die jüdische Targumstelle, an der es vorkommt, ist dem hebräischen Ausdrucke der Mechilta nachgebildet. Spätkabbalistisches קל נעימי Sohar chadasch Amsterdam 1701 f. 71<sup>c</sup> 2. 5 beweist nichts.

Syrisch<sup>1</sup> allerdings steht |نصدا| (Audo |نصدا|) für μελωδία, φθογγή, φωνή, vox, tonus, nota in cantando. BA bei PSm 889 zu διάψαλμα. DBB 1587 zu فصحى وسمو, wohl ψαλμός, DBB 126 und 1261 zu ἤχος الانغام, الاصوات.

Verbum: נָעַם יִנְעַם מְנַעֵם, נָעַם נָעַם DBB 1261. Mischn. Hif. מְנַעֵם jŠek v 48<sup>d</sup> 61 Ber. r. 23, 4.

נָעַם suavis fuit und נָעַם נָעַם modulate cecinit ist auseinanderzuhalten. Dies verlangt NESTLE auch für das Hebräische (G<sup>15</sup> sv.) und ist im Rechte, wenn arabisch نغم ,den Koran singend rezipieren‘ und نغمة Melodie, ton, chant, air echt ist.<sup>2</sup>

#### 6. פרוותא.

Bm 73<sup>b</sup> (LA אבי פרוותא) Bb 98<sup>a</sup> Hull 95<sup>b</sup>. Pl: RH 23<sup>a</sup> Joma 77<sup>a</sup> Rabinow. z. St. Nicht hierher gehörig ist: u Est. 1, 2 פרוותא (LA פנרתא, פנרתא, פורטתא) JASTROW sv. Es ist weder portus (LEVY) noch, wie BACHER bemerkt, فرود (KOHUT), sondern: \*פרותא = \*פרועתא = فُرْضَة (G<sup>15</sup> stellt dazu מפרץ Ri 5, 17): Hafen. [Die Form wurde dann als tertiae ו aufgefaßt und der Pl. פרוותא gebildet. NÖLDEKE.]

#### 7. שלה.

Semach 2, 1 הוי נשלה so richtig ms BODL., ms EPSTEIN und Torath Haadam bei KLOTZ (1891). (Falsch: בטלה edd, בטלה Mord., נתלה Conj v. REWILNA.) Nicht נשל√, wie KLOTZ angibt, sondern √שלה: aus dem die Seele ,herausgezogen‘ wurde. Reminiszenz an Hiob 27<sub>8</sub> נפשו . . . כי ישל (wo der massoretische Text gegen STEUERNAGEL u. a. zu halten ist).

<sup>1</sup> Da das Wort aramäisch kaum vorkommt, wird auch für נעמי n. pr. Cook, *Gloss.* 82 eher ,my darling‘ als ,my songs‘ die richtige Bedeutung treffen.

<sup>2</sup> NÖLDEKE hält نغم für echt arabisch, resp. gemeinsemitisch.



Mischnisch: *שלה* von unten heraufziehen. *T* ומציף מים ושולה *TKel BK III Beza I 203<sub>1</sub>*. *MK 2<sub>8</sub>* שולה פשחנו מן המשרה. *572<sub>27</sub> = TPara v 634<sub>24</sub>*. שולה וקופה (*LA Pi = jTer II 41<sup>b</sup><sub>70 f</sub>*) *Sabb 107<sup>b</sup> Taan 24<sup>a</sup> BK 41<sup>b</sup> 42<sup>a</sup> Hull 63<sup>a</sup>* etc. *Hull 63<sup>a</sup>* (דג השולה מעכו) etc. *irriga LA bei MT 31<sub>28.29</sub> Hoffm. für die eula Sifre*).

*TKel Bb IV 594<sub>23</sub>* (LA מחוסרין לשלות *TAz VII 471<sub>20</sub>* לשלות מן הבאר. (לישלוק *Conj* לשלוח).

Nif. נשלה *Ber r 22<sub>2</sub>*, p. 205<sub>1</sub> THEODOR.

Pi. Bm 92<sup>b</sup> משישלה? *Aram.* משלי. Jüdisch-aramäisch sonst nur in שלי נונא.


Jedenfalls war bei *Ges<sup>16</sup> sv.* *שלה* auf das gut belegte mischnische Wort zu verweisen.

#### 8. שלולית.

Mischnisch: *Pea 2, 1. T I 18<sub>30</sub> Sifra 87<sup>c</sup> WEISS. BK 61<sup>a</sup> Bb 55<sup>a</sup> Men 71<sup>b</sup>*. *TBK VI 358<sub>24</sub>* נחל או נדר או ש'. *Ohol 16, 5.* *jBK VI 5<sup>c</sup><sub>31</sub>*. *KRAUSS, Archäologie II 546 n. 115.* Dagegen ist für *TBM II 373<sub>18</sub> = jBK x 7<sup>b</sup><sub>71</sub>* משלוליתו של ים ומשלוליתו של נהר *zu lesen: משוניית הים משלולית הנהר*. *OLZ XI 417.*

Es bedeutet nicht einen Kanal, von welchem Seitenzweige zur Gartenbewässerung abgeleitet sind, wie *Maimūnī* zu den betreffenden Mischnastellen angibt, sondern einen Sturzbach. Das Wort ist mit *شَلَالٌ cataracte* (*Dozy*) identisch und lebt, vielleicht als erhaltener *Aramaismus*, noch heute in Palästina. *ZDPV 31, 138: schellāle*, ein kleiner Wasserfall. Bei der Ansiedlung *Esch-schellāle* am Karmel heißt so nach dem Sturzbache, welcher einst von der schönen gemauerten Mühlenleitung sich auf das oberschlächtige Mühlrad ergoß, *schulūl āmina*, Schlucht der *āmina*. *ZDPV 31, 142.*

Eine richtigere Erklärung als *Maimūnī* gibt *RḤananēl Bm 21<sup>b</sup>* בתוך הנהר מקום שמי נשמים שוללים: שלוליתו של נהר *והוא מקום שטיפתו*.

*Aramäisch* scheint *שלל*\* fließen nur in dem Zitate  aus *BHebr (PSm 4056 Z 39 und 4162)* belegt zu sein, worauf *NÖLDEKE* brieflich verweist.



[NÖLDEKE: Kaum hiehergehörig  $\text{ܡܚܠܐ}$   $\theta\rho\acute{o}\mu\beta\omicron\iota \alpha\acute{\iota}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ , da die bessere Form  $\text{ܡܚܠܐ}$  zu sein scheint. SCHULTHESS *Lex. syropal.* 206<sup>b</sup>.  $\text{ܡܚܠܐ}$  müßte entlehnt sein. Sonst dächte man zunächst an  $\text{ܡܚܠܐ}$  Kāmil 251, 1.  $\text{ܡܚܠܐ}$ , öfter als Ortsnamen, pl.  $\text{ܡܚܠܐ}$  Jaq 1, 72, 15.

$\text{ܡܚܠܐ}$   $\text{ܡܚܠܐ}$   $\text{ܡܚܠܐ}$  WRIGHT, *Opusc. arab.* 37, 6 und so öfter  $\text{ܡܚܠܐ}$  oder  $\text{ܡܚܠܐ}$  *Ġamh.* 107, 4 vu. Aber diese Worte bezeichnen immer das Lokal, in dem Wasser fließt, nicht das Wasser selbst.]

[Yahuda:  $\text{ܡܚܠܐ} = \text{ܡܚܠܐ}$ , das heute noch in Palästina für Wasserfall gebraucht wird, ist ein aramäisches Lehnwort, während echt arabisch der Wasserfall oder Wildbach  $\text{ܡܚܠܐ}$  heißt. Auch  $\text{ܡܚܠܐ}$  pl. zu  $\text{ܡܚܠܐ}$ , 'enger Wasserfall' kommt vor. In der Mischna bezieht sich  $\text{ܡܚܠܐ}$  auf Felder in der Ebene,  $\text{ܡܚܠܐ}$  auf Felder, die auf Bergterrassen gelegen sind, wo gerade schmale Wasserfälle häufig sind.]